

Rollhockey: WM

Neuer Schub dank Schweizer Exploit?

Si./sr. Das Schweizer Nationalteam hat an der WM im eigenen Land beste Werbung in eigener Sache gemacht und dafür in den Medien viel Beachtung gefunden. Die nationalen Vereine hoffen nun natürlich, diesen Popularitätsschub für den Rollhockeysport ausnützen zu können. Das gilt insbesondere auch für den RHC Uri, das Aushängeschild dieser Mannschaftssportart in der Zentralschweiz.

Traum von WM-Gold geplatzt

Zum ganz grossen Coup, dem WM-Titel, fehlte den Schweizern aber letztlich die Kraft. Nach den Exploits gegen Portugal und Argentinien setzte es am Samstag im WM-Final vor ausverkauftem Haus in Montreux gegen Spanien eine 1:8-Niederlage ab. Das Team von Alain Richard übertraf mit dem Gewinn von WM-Silber aber trotzdem kühnste Erwartungen und darf auf diese Leistung stolz sein. Der zweite Platz im eigenen Land ist gleichsam das beste Schweizer Resultat der WM-Historie. Bronze sicherte sich Argentinien im Penaltyschiessen gegen Italien.

Batterien leer

Bei Halbzeit lag die Schweiz gegen den klaren Favoriten bereits 1:3 zurück. In der 14. Minute hatte Jimenez zum 1:1 ausgeglichen. Die Iberer, WM-Titelverteidiger und aktueller Europameister, setzten aber zu und bewiesen ihre Klasse auch gegen die Schweiz. Der nunmehr 13-fache Weltmeister zeigte die Limiten des letztjährigen EM-Zweiten auf. Nach den Exploits des Gastgebers gegen Portugal und Argentinien im Viertel- und Halbfinal waren die Batterien nun leer. Die Kräfte schwanden sichtlich, was die Iberer in der einseitigen zweiten Halbzeit schonungslos ausnutzten.

Spanien, zwischen 1951 und 2005 zwölfmal Weltmeister geworden, spielte sich ungefährdet durch das Tableau. In der Vorrunde und den drei K.-o.-Partien totalisierte es in sechs Partien ein Torverhältnis von 42:3.



Die Schweizer Rollhockeyaner (hier vorne) machten Werbung für ihren Sport. KEYSTONE

